

S-Bahn-Südring statt Tunnel

Verbände fordern Abkehr von zweiter Stammstrecke

Von Dominik Hutter

Einen Tag vor einer Stadtratsdebatte zum Thema zweite S-Bahn-Stammstrecke haben mehrere Münchner Umwelt- und Verkehrsverbände den sofortigen Stopp der aktuellen Tunnel-Planung gefordert. „Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“, steht über einer gemeinsamen Erklärung von Bund Naturschutz, Pro Bahn, Green City und dem Arbeitskreis Attraktiver Nahverkehr, die gestern herausgegeben wurde. Die Defizite der zweiten Röhre seien so gravierend, dass man spätestens jetzt die Notbremse ziehen und Alternativ-Planungen einleiten müsse. Die voraussichtlich beste Lösung sei die Rückkehr zum S-Bahn-tauglichen Ausbau des DB-Südrings, der 2001 nach einer vergleichenden Studie aussortiert worden war.

„Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht“, betont Rudolf Remm vom Bund Naturschutz - wohl wissend, dass ein Nein zur zweiten Röhre erhebliche Verzögerungen beim S-Bahn-Ausbau insgesamt bringen könnte. Die Initiativen kritisieren an den Tunnel-Träumen vor allem den nochmals verstärkten S-Bahn-Zentralismus bei

gleichzeitiger Verschlechterung der Direktverbindungen: Da es nur zwei Haltestellen geben soll, müssten rund 50 000 Pendler künftig umsteigen, wenn sie Innenstadt-Stops wie Donnersbergerbrücke, Rosenheimer Platz oder Isartor ansteuern. Beim Südring hingegen würden ganz neue Gebiete erschlossen - rund um die Theresienhöhe etwa, an Heimeranplatz, Poccistraße oder Kolumbusplatz.

Anders als etwa die Landtags-Grünen fordern die Initiativen einen komplett viergleisigen Ausbau des Südrings, wie er auch in der Studie von 2001 untersucht worden war. Das damals von den Experten sehr kritisch eingestufte Prozessrisiko der oberirdischen Strecke schockt Pro-Bahn-Sprecher Andreas Barth nicht allzu sehr. Schließlich zeichneten sich auch beim Tunnel juristische Probleme vor allem mit den Haidhauser Anwohnern ab. Seine Prognose: „Der Tunnel wird sowieso nicht gebaut.“

Die Vollversammlung des Stadtrats debattiert heute über die Haltung der Stadt zu den Planungen des westlichen Tunnelabschnitts zwischen Laim und Justizpalast. Stadtbaurätin Christiane Thalgot empfiehlt grundsätzliche Zustimmung.

Haidhausen

Lizenz-Parkplätze liegen jahrelang brach

Während der Bauzeit der zweiten S-Bahn-Stammstrecke fallen viele bewirtschaftete Parkplätze in der Kirchenstraße zwischen dem Haidenauplatz und der Wolfgang-/Seeriederstraße für viele Jahre weg. Darauf hat nun Hermann Seidl junior den Bezirksausschuss Au-Haidhausen hingewiesen. Das Gremium will von der Stadtverwaltung genau wissen, welche Auswirkungen das auf das gesamte Lizenzgebiet hat und welche Lösungen man sich für diese Zeit vorstellen könnte. Dieser Antrag der CSU wurde einstimmig beschlossen. *re*